



Sie tanzen, um zu wachsen

Schüler, Senioren, behinderte und nicht behinderte Menschen tanzen beim Projekt „Klangkörper 2013“ gemeinsam zu Beethovens 6. Sinfonie. Die NDR-Radiophilharmonie vertont die Tänze der Laien. Das Ergebnis ist heute in der AWD-Hall zu erleben.

VON STEFANIE NICKEL

Früher sei er ein kleiner Trauerkloß gewesen, sagt **Frank Barsch**. „Ich war in mich eingekehrt und richtig verbiebert.“ Bei diesen Sätzen senkt Barsch seine Augen zu Boden und presst das Kinn auf die Brust. Dann ertönt Beethovens 6. Sinfonie, die Proben beginnen. Barsch hebt sein Kinn, blickt nach vorne. Galant fordert er eine ältere Dame zum Tanz auf, er schwingt mit ihr über das Parkett, schreitet weiter, streicht einem jungen Mädchen über den Kopf. Sie macht eine Pirouette. Frank Barsch nickt anerkennend. „Ich bin ein guter Tänzer“, sagt er später. „Früher habe ich gar nicht an mich geglaubt.“

Der 38-Jährige arbeitet normalerweise in der Werkstatt der Lebenshilfe Seelze. Er kann nicht lesen und nicht schreiben. „Klangkörper 2013“ heißt das Projekt, von dem Barsch sagt, dass es sein Leben verändert hat. Beim inklusiven und generationsübergreifenden Musiktheater, das das Bremer Kulturunternehmen OpusEinhundert initiiert hat, tanzt er mit Schülern, Senioren, Behinderten und Nichtbehinderten gemeinsam zu Beethovens 6. Sinfonie. Bei der heutigen Aufführung in der AWD-Hall spielt die NDR-Radiophilharmonie unter der Leitung von Alexander Shelley die Interpretation des Komponisten Karsten Gundermann. Die Profis vertonen die Tänze der Laien. „Die Älteren machen so schöne Schritte, das gefällt mir“, sagt Barsch. Er ist auch zum Charmeur geworden. Den Damen vom hannoverschen Verein Seniorentanz hat er bereits ein rotes Herz aus Pappe gebastelt. „Ich kann meine Gefühle nun ausdrücken.“

Bei „Klangkörper 2013“ geht es darum, über sich hinauszuwachsen, neuen Menschen zu begegnen, Brücken zu schlagen von der Grundschule zum Seniorentanz, von der Förderschule zum Gymnasium bis hin zur Lebenshilfe – ohne Vorurteile und falsche Scham. „Wachstum“ sei denn auch das zentrale Thema von Beethovens „Pastorale“, sagt



Jeder wächst auf seine Weise: Beim Projekt „Klangkörper 2013“ soll jeder seine individuellen Fähigkeiten einbringen.

Mast (6)

Alexander Hauer, künstlerischer Leiter des Projekts.

Hauer selbst kann viele Geschichten vom Wachstum erzählen. Zum Beispiel die von dem achtjährigen Jungen, der unbedingt so groß sein will wie sein Kumpel oder von den Senioren, „die aus

dem Leben hinauswachsen“ und einen ganz anderen Blick auf die Jungen haben. Er erzählt von Jugendlichen, die Angst hatten, einander zu berühren, und heute gemeinsam auf dem Boden liegen. Oder aber von den Menschen mit körperlichen oder geistigen Behinde-

rungen, die entdecken, was sie alles können. „Viele sind unglaublich empfindsam. Bei Musik und Tanz ist das eine tolle Eigenschaft“, sagt Hauer.

Das Musik- und Theaterprojekt „Klangkörper 2013“ wird heute ab 19 Uhr in der

AWD-Hall in Hannover aufgeführt. Es dauert eine Stunde und 15 Minuten. Karten kosten 16 Euro, ermäßigt 9 Euro.

■ Bilder unter haz.li/klangkoerper